



Mit Informationen
aus dem Rathaus

Stadt **Bedburg**

Bedburger Nachrichten

Bedburger
Weihnachtsmarkt
14.-16. Dezember
verkaufsoffener
Sonntag 16. Dez.
in Bedburg
Marktplatz



**Zuhause leben -
mit unserer Pflege!**



**Pflegedienst
im Erftkreis
Lützenkirchen**
GmbH



Nachruf

Die Stadt Bedburg trauert um

Herrn Deniz Eyidogan

Tief erschüttert nehmen wir Abschied von unserem allseits geschätzten Kollegen Deniz Eyidogan.

Wenn es auch schmerzhaft ist, wir alle wissen, dass der Tod zum Leben gehört. Doch die traurige Nachricht, dass Herr Deniz Eyidogan verstorben ist, ist für uns unfassbar.

Unser Kollege Deniz Eyidogan hat im Jahre 2008 seine Ausbildung bei der Stadt Bedburg begonnen. Nach Ende seiner Ausbildung hat er seinen Dienst im Büro des Verwaltungsvorstandes, in der Stadtkasse und zuletzt im Bürgerbüro verrichtet.

Innerhalb der Stadtverwaltung war er ein respektierter und sehr beliebter Mitarbeiter und Kollege. Sein Engagement für den Bürger, seine Hilfsbereitschaft gegenüber den Kollegen und seine Herzlichkeit zeichneten ihn als besonderen Menschen aus. Wir haben Deniz Eyidogan sehr gern in unserer Mitte gehabt.

Mit tiefer Dankbarkeit für die immer angenehme Zusammenarbeit trauern wir mit seiner Familie. Ihr gilt unser aufrichtiges Mitgefühl. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Bedburg, im November 2018

Für die Stadt Bedburg

Sascha Solbach
Bürgermeister

*Ganz still und leise ohne ein Wort
gingst Du aus Deinem Leben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still, doch unvergessen.
Es ist schwer es zu verstehen,
dass wir Dich nicht mehr wiedersehen.*



Nachruf

Die Nachricht, dass unser langjähriger und geschätzter Kollege

Deniz Eyidogan

im Alter von nur 28 Jahren gestorben ist, hat uns tief getroffen.

Deniz Eyidogan war ein zuverlässiger, pflichtbewusster und hilfsbereiter Kollege. Als Sachbearbeiter im Bürgerbüro war er ebenso bei den Bürgern bekannt und gleichermaßen beliebt.

Das gesamte Kollegium der Verwaltung, insbesondere die Mitarbeiter des Fachdienstes 3, wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In diesen schweren Stunden wünschen wir der Familie und den Angehörigen Kraft, Ruhe und besonders liebe Menschen, die ihnen in dieser Zeit zur Seite stehen mögen.

Bedburg, im November 2018

Für die Kolleginnen und Kollegen
der Stadtverwaltung Bedburg

Guido Ritz
Personalratsvorsitzender

Glasfaser in de Kirch-/Grotten Kirch-/Kleintro und Pütz

Um den Ausbau des „schnellen“ Internets weiter voranzutreiben, hat die Stadt Bedburg einen Kooperationsvertrag mit der Deutschen Glasfaser GmbH über den privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau in Kirch-/Grottenherten, Kirch-/Kleintroisdorf und Pütz abgeschlossen. Noch bis zum 16. Dezember 2018 führt das Unternehmen eine Nachfragebündelung in den genannten Stadtteilen durch. Hierbei muss ein Anschlussgrad von mindestens 40 % erreicht werden, um die Wirtschaftlichkeit des Projektes zu gewährleisten und mit dem Ausbau beginnen zu können. **Derzeit liegt der erreichte Anschlussgrad insgesamt bei ca. 30 % mit täglichen Steigerungen.**



„Die Glasfaser ist das Übertragungsmedium der Zukunft und ein wichtiger Baustein für die Infrastruktur in unserer Stadt. Das Ziel des Bundes, so zügig wie möglich einen gigabitfähigen Ausbau des Landes zu erreichen, ist auch hier vor Ort wichtig für Ihren Alltag und den Ihrer Kinder. Ganz gleich, ob es schulische Projekte, Telemedizin oder eine Vielzahl technischer Neuerungen sein werden, diese Entwicklung ist attraktiv für Unternehmen und Privatperso-

Azubis suchen W

Der Förderverein für regionale Entwicklung e. V. setzt sich mit Azubi-Projekten für die praxisnahe Ausbildung von Berufsschülern und Studierenden der Bereiche Büromanagement, Medien-gestaltung und Programmierung ein und sucht für das Förderprogramm „Nordrhein-Westfalen vernetzt“ aktuell neue Projektpartner aus NRW. Soziale und öffentliche Einrichtungen, Vereine und kleinere Unternehmen können sich von den Berufseinsteigern kostenfrei eine neue, moderne Webseite erstellen lassen und ihnen

n Ortsteilen herten, isdorf

nen – und sie ist nachhaltig. Deshalb ist eine Beteiligung an diesem Projekt sinnvoll und macht den Standort Bedburg stärker für die Herausforderungen der Digitalisierung. Natürlich ist die Stadt Bedburg mit den stadt eigenen Immobilien in Kirchherten, Kirchtroisdorf und Pütz mit dabei. Da gehen wir als Kommune mit gutem Beispiel voran und es ist mir ein besonderes Anliegen. Dabei denke ich hier vornehmlich an den Schulstandort Kirchherten, die Feuerwehrstandorte in Kirchherten und Kirchtroisdorf, die Begegnungsstätte in Kirchtroisdorf sowie die Alte Schule in Pütz“, so Bürgermeister Sascha Solbach.

Nach einer Vielzahl an Informationsveranstaltungen mit persönlichem Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen und -partnern von Stadtverwaltung und Deutscher Glasfaser GmbH findet für interessierte Bürgerinnen und Bürger am Samstag, dem **8. Dezember 2018** ab **10:00 Uhr** am Servicepunkt der Deutschen Glasfaser GmbH im Gottesacker 16 in Kirchherten ein weiterer **Aktionstag** statt: gefüllte Nikolausstiefel und eine Weihnachtsbaum-Verlosung warten auf die Besucherinnen und Besucher.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen, auch hier nochmals die Gelegenheit zu nutzen, sich durch die Fachleute vor Ort beraten zu lassen. Während der üblichen Öffnungszeiten des Servicepunktes (freitags: 12:00 - 18:00 Uhr; samstags: 10:00 - 14:00 Uhr) steht das Team darüber hinaus noch bis zum 16. Dezember 2018 für Fragen vor Ort zur Verfügung.

ebseitenprojekte

dadurch die Arbeit an abwechslungsreichen, realen Projekten und vor allem praktische Berufserfahrung ermöglichen.



Bei Interesse können weitere Informationen per E-Mail an info@azubi-projekte.de erfragt werden. Beispiele für vergangene Webseitenprojekte aus NRW: www.azubi-projekte.de/nrw.

Bei uns ist jetzt eine große Stille,
wir schauen morgens auf deinen
Platz, doch der ist leer.



Wir sind ratlos und voller Trauer, doch wir respektieren
dich nach wie vor in allen deinen Entscheidungen und
stehen zu dir.

Weil du ein großartiger, liebenswerter, hilfsbereiter und
fröhlicher Mensch und Kollege warst.

Wir vermissen dich sehr!

Deine Kolleginnen und Kollegen vom Fachdienst 3
Ordnung, Soziales und Bürgerbüro der Stadt Bedburg

Danke an Sie, liebe Bedburgerinnen und Bedburger!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Bürgerinnen
und Bürgern bedanken, die aufgrund der Perso-
nalknappheit in den vergangenen Wochen so großes
Verständnis für die Kolleginnen und Kollegen des
Bürgerbüros gezeigt haben.

Im Zusammenhang mit dem Tod unseres Kollegen
haben wir Sie nicht im gewohnten Umfang betreuen
können und Sie haben uns in dieser Situation durch
Ihre Geduld sehr unterstützt.

Diese Unterstützung hat unsere Kolleginnen und
Kollegen im Bürgerbüro sehr gerührt und hilft Ihnen
sehr.

Danke dafür!

Bedburger Weihnachtsmarkt öffnet seine Tore

14. bis 16. Dezember 2018

Am Freitag, dem 14. Dezember 2018, eröffnet Bürgermeister Sascha Solbach den diesjährigen Bedburger Weihnachtsmarkt. Bereits zum 15. Mal können in der Bedburger Innenstadt Geschenke erworben, Kunsthandwerk bewundert und in weihnachtlichem Ambiente die schöne Stimmung genossen werden.

Der Bedburger Weihnachtsmarkt öffnet an folgenden Tagen:

Freitag, 14.12.2018 von 17:00 bis 21:00 Uhr,
Samstag, 15.12.2018 von 13:00 bis 21:00 Uhr,
Sonntag, 16.12.2018 von 11:00 bis 20:00 Uhr.

Zahlreiche Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren auf dem malerischen Marktplatz in liebevoll dekorierten und weihnachtlich geschmückten Holzhütten ihre Ware. Die Stadtverwaltung hat bei ihrer Auswahl wieder strenge Maßstäbe angelegt. Von weihnachtlichen Deko-

rationsartikeln und Gestecken über handgefertigte Holzschnitzarbeiten, Schmuckkreationen und Keramiken bis hin zu Honig und Bienenwachskerzen direkt vom Imker, hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch die kulinarischen Genüsse kommen mit Bratwurst, Reibekuchen, Waffeln, Glühwein- und Kaffeespezialitäten und Co. nicht zu kurz.

Begleitprogramm zum Weihnachtsmarkt

Das „Bläserquintett Straberg“, die Bedburger Sängerin Vera Naus, die Schülerinnen und Schüler der Anton-Heinen-Grundschule, der Bedburger Männergesangsverein und weitere schöne Aktionen runden das Begleitprogramm zum Bedburger Weihnachtsmarkt ab und sorgen für weihnachtliche Stimmung.

Weitere Höhepunkte:

Besonders besinnlich werden die **Roratemesse** am Samstag um 17:00 Uhr sowie das **Abendgebet** am Sonntag um 18:00 Uhr in der nur mit Kerzen beleuchteten Kirche **St. Lambertus**.

Kinder treffen den Nikolaus: Am Sonntag um 16:00 Uhr begrüßt Bürgermeister Solbach die Besucherinnen und Besucher; anschließend verteilt der Nikolaus Geschenke an alle Kinder.

Verkaufsoffener Sonntag: Der Werbekreis Bedburg lädt am Sonntag von 13:00 bis 18:00 Uhr in die verkaufsoffene Innenstadt ein.

Informationen zu allen Veranstaltungen des Bedburger Weihnachtsmarktes gibt es unter www.bedburg.de, auf der städt. Facebook-Seite sowie telefonisch unter 02272 / 402 122.



Programm des Bedburger Weihnachtsmarkts (Änderungen vorbehalten)

FREITAG, 14. DEZEMBER 2018 - 17:00 UHR BIS 21:00 UHR

17:00 Uhr Eröffnung durch Bürgermeister Sascha Solbach
anschließend Weihnachtliche Musik mit dem Bläserquintett Straberg

SAMSTAG, 15. DEZEMBER 2018 - 13:00 UHR BIS 21:00 UHR

16:00 Uhr Einstimmung mit dem Bläserquintett Straberg
17:00 Uhr Roratemesse in der Pfarrkirche St. Lambertus
19:30 Uhr Besinnliche Stimmung mit Vera Naus

SONNTAG, 16. DEZEMBER 2018 - 11:00 UHR BIS 20:00 UHR

15:00 Uhr Führung durch die Pfarrkirche St. Lambertus
15:30 Uhr Musikvorführung der Anton-Heinen-Grundschule
16:00 Uhr Begrüßung durch Bürgermeister Sascha Solbach
anschließend Besuch vom Nikolaus
18:00 Uhr Abendgebet im Kerzenschein in der Pfarrkirche St. Lambertus
19:00 Uhr Musikalischer Abschluss mit dem Bedburger Männergesangsverein 1905 e.V.



Unsere Städtepartnerschaft – unsere Solidarität!

Vetschau und Bedburg plädieren für einen fairen Strukturwandel in allen Braunkohleregionen

Mit der Stadt Vetschau im Spreewald ist Bedburg seit 1990 als Städtepartner freundschaftlich verbunden. Beide Städte haben mit der Braunkohleförderung zunächst einen Aufschwung erlebt und sind seit einigen Jahren mit dem Strukturwandel für die Zeit nach der Braunkohle befasst.

Momentan steht dieses Thema in beiden Städten besonders im Fokus der Aufmerksamkeit, da zeitnah der endgültige Ausstieg aus der Braunkohleverstromung festgeschrieben werden soll. Sowohl im Lausitzer als auch im Rheinischen Revier. So bekommt die Verbundenheit der Städte noch einmal eine besondere Tiefe: gemeinsam haben Vetschaws Bürgermeister Bengt Kanzler und Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach deshalb ein Solidaritätsschreiben verfasst, indem



v.l.n.r.: Fachbereichsleiter „Bau“ Sören Blümel (Stadt Vetschau), Bürgermeister Bengt Kanzler (Stadt Vetschau) und Bürgermeister Sascha Solbach.

sie ihre Besorgnis über den Ablauf des Prozesses zum Ausdruck bringen.

Die sogenannte „Kohlekommission“ setze die Regionen unnötig unter einen Zeitdruck, der realitätsfern sei. Ebenso bemängeln die Bürgermeister, dass keine gemeinsame Perspektive für alle Regionen gesucht werde, sondern sich der Strukturwandel zu einem Wettbewerb um Gelder und Unternehmen entwickle. Sie fordern demgegenüber ein Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen mit den Unternehmen und betroffenen Organisationen.

Nach der Übergabe des Schreibens an den brandenburgischen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke im Rahmen der „Großen Lausitzrunde“ am 19. November 2018 zeigten sich erste Erfolge: Bundeskanzlerin Angela Merkel reagierte auf den künstlich erzeugten Zeitdruck der Kommission, indem sie die Mitglieder der Kohlekommission anhielt, den Fokus der Bemühungen auf die Qualität und Finanzierbarkeit der Maßnahmen zu richten, als allein den Zeitaspekt zu betrachten.



Gemeinsam den Strukturwandel gestalten!

Eine Solidaritätsbekundung aus dem Rheinischen und dem Lausitzer Revier

Wir, die Bürgermeister der Städte Bedburg und Vetschau/Spreewald, sind uns einig und erklären unsere Solidarität mit den Menschen in allen Braunkohlenrevieren Deutschlands, deren Zukunft von einem gelungenen Strukturwandel abhängt.

Der Strukturwandel stellt nicht nur unsere Städte, sondern ganze Regionen vor große Herausforderungen. Die Energiewende und die Frage, wie die Bundesregierung die Klimaschutzziele bis zum Jahr 2050 unter anderem im Stromsektor erreichen will, führen in den von der Kohleverstromung abhängigen Regionen unweigerlich zu Problemen, die jetzt gelöst werden müssen. Die Stadt Bedburg, als Teil des Rheinischen Reviers, und die Spreewaldstadt Vetschau, als Teil des Lausitzer Reviers, sind seit 1990 Partnerstädte und gleichermaßen betroffen. Sowohl in der Lausitz als auch im Rheinland sind große Teile der Bevölkerung von der Kohle- und Energiewirtschaft abhängig. Ein Wegfall vieler Arbeitsplätze ist bereits jetzt gegeben und künftig vorgezeichnet.

Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ der Bundesregierung soll bis Ende November 2018 Ergebnisse gewonnen und Ziele für einen gelungenen Strukturwandel erarbeitet haben, die die Schaffung einer konkreten Perspektive für neue, zukunftssichere Arbeitsplätze beinhalten soll. Mit Blick auf den Zwischenbericht der „Kohlekommission“ vom 25. Oktober 2018 und die sehr knapp bemessene Zeit für die Erarbeitung dieses Berichts haben wir große Zweifel, dass hieraus passgenaue Lösungen für die Menschen in allen Revieren resultieren. Wir sehen die große Gefahr, dass Lösungen nur für einen Teil der Gesellschaft und einen Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der im Energiesektor tätigen Unternehmen gefunden werden. Der Zwischenbericht zeigt bereits, dass nur ein geringer Teil der Beschäftigten durch die dort aufgezeigten Maßnahmen eine direkte Anschlussbeschäftigung finden kann. Wir fragen uns, was mit den vielen anderen Menschen wird, die gegebenenfalls nicht mehr in der Lage sind, sich beruflich völlig neu zu orientieren?

Ein weiteres Problem sehen wir in der Bereitstellung und Verteilung der vorgesehenen Kompensationsmittel. Insgesamt werden in Deutschland grob geschätzt 60 Milliarden Euro für die Bewältigung des Strukturwandels benötigt. Diese Summe muss in den nächsten Jahren zielbringend in allen betroffenen Regionen eingesetzt werden, ohne dabei hohe bürokratische Hürden aufzubauen. Bei der Verteilung der Gelder dürfen die Reviere nicht gegenseitig ausgespielt werden. Jedes Revier, egal ob Rheinisches, Lausitzer, Mitteldeutsches oder das frühere Helmstedter Revier, hat einen Anspruch auf die für sie notwendige Förderung. Hierbei sollte ein Dialog zwischen den Revieren stattfinden, um eine zielgerichtete Abstimmung zwischen den Revieren zu ermöglichen.

Viele Fragen sind offen. Können wir uns das in der gegenwärtigen Situation leisten? Wir denken: Nein! Die Menschen in den Braunkohlerevieren haben ein Recht darauf, dass man sich für die Maßnahmen eines geordneten und damit erfolgreichen Strukturwandels die nötige Zeit nimmt. Hierfür treten wir ein und erklären wir uns revierübergreifend solidarisch.


Sascha Solbach
Bürgermeister Stadt Bedburg

19. NOV. 2018


Bengt Kanzler
Bürgermeister Stadt Vetschau/Spreewald

1.125 Jahre Kirch-/Grottenherten

Anlässlich des diesjährigen Ortsjubiläums wirft das Stadtarchiv einen Blick zurück!

Erstmals wurde „**Hertene**“ 893 in der Prümer Urbar, dem Güterverzeichnis der Benediktinerabtei Prüm, erwähnt. Der Name stammt vom Wort „Hardt“ (bewaldete Höhe). Erste nachweisbare Spuren wie zum Beispiel eine Straße Richtung Kaster belegen eine römische Besiedlung. Ebenso weisen Funde auf die sagenumwobene Stadt **Munda** beim Hahnerhof hin, in der der Alanenfürst *Goar* und der Burgunder *Guntarius* 411 den römischen Feldherrn *Jovinius* zum Gegenkaiser ausriefen. Mit **Munda** ist auch eine Legende verbunden, nach der der heilige *Irmundus* in einer Dürrezeit eine Quelle sprudeln ließ, an deren Stelle später eine Kapelle errichtet wurde, die 1660 schriftlich erwähnt und 1672 in der heutigen Form neu erbaut wurde. Als eigentliche Ortsgründer vermutet man die Franken; hierauf lassen ein ausgegrabener Friedhof sowie Waffen- und Tongefäßfunde schließen.

Grottenherten hieß bis etwa 1800 **Margaretenherten** in Erinnerung an die heilige *Margareta von Antiochia*, eine von 14 heiligen Nothelfern. Die Wetterfahne der heutigen Margaretenkapelle stellt die Heilige beim Durchbohren eines Drachens mit einer Lanze dar. Die Kapelle wurde erstmals 1470 in einem Katalog der Privilegien des Dekanats von Dekan *Bitterschriftlich* erwähnt. Ihr Ursprung ist nicht bekannt, der Sage nach soll sie von *Karl dem Großen* um 800 als Dank für das Auffinden seiner sich im Dickicht verirrt Tochter errichtet worden sein.

Kirchhertens alte Kirche, deren Turm heute noch steht, ist dem heiligen *Martinus* geweiht und stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie ist aber vermutlich älter, da die erste schriftliche Erwähnung der Pfarre (bestehend aus Kirch- und Grottenherten, Pütz, Klein-/Kirchtroisdorf und Kaiskorb) aus dem Jahr 1174 stammt. 1513 durch zwei Seitenschiffe erweitert, wurde sie 1642 durch hessisch-weimarische Truppen zer-

Margaretenkapelle (2011)



stört. Beim Wiederaufbau ab 1649 verwendete man Steine der 1648 ebenfalls zerstörten Burg Kaster. 1857 wurde die Kirche bis auf den Turm wegen Baufälligkeit abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Im Zuge der Reformation (1555 Augsburger Religionsfriede) entstand eine evangelische Gemeinde, die als einzige trotz einsetzender Gegenreformation (ab 1567) erhalten blieb; die Hauskirche, 1684 erbaut, ist die älteste evangelische im Kreis. Das älteste Wohnhaus im Fachwerkstil, heute Zaunstraße 99, wurde 1558 gebaut.

Nach französischer Besetzung wurde 1800 aus Kirch- und Grottenherten, Pütz, Klein-/Kirchtroisdorf und Kaiskorb die **Mairie Pütz**, Canton Bergheim im Roer-Departement, mit Maire (=Bürgermeister) *Henri Meuser* gebildet. In

ter den Betrieb später übernahm. Zu den Spezialitäten gehörten das „Braunbier“ und das „Erntebier“. 1908 wurde der Betrieb erweitert und Bier regional ausgeliefert. 1972 erfolgte unter *Peter und Rudolf Schopen* der Umzug nach Blerichen, 2001 schloss die Brauerei ihre Pforten.

Bei der **Grottenhertener** Windmühle handelt es sich um eine Kappen- oder Turmwindmühle; 1831 von *Anton Iven* errichtet, war sie bis 1964 unter dem letzten Müllermeister *Josef Bickendorf* im Regelbetrieb, ab den 30er Jahren teilweise mit einem zusätzlich eingebauten Elektromotor. Zwei Mahlwerke verarbeiteten das Korn zu Mehl für die Bäcker und kornliefernden Bauern, in einem dritten Gang wurde Malz für die Schopenbrauerei gemahlen. Im Jahr 1889 baute der Kölner *Dr. Wester* die ehemalige



Dominikanerinnenkloster, Pützer Straße (1910)

Kirchherten lebten 1802 749 Personen, in **Grottenherten** 350. 1898 eröffnete die Eisenbahnstrecke Bedburg - Ameln und **Kirchherten** erhielt einen Bahnhof. 1910/11 wurde es zudem an das Stromnetz angeschlossen. 1892 zogen die Dominikanerinnen in das 1862 erbaute Kloster Maria Hilf an der Pützer Straße. Sie kümmerten sich um Krankenpflege, Kinderbetreuung und unterhielten eine Haushaltsschule für junge Mädchen. 1996 stellten sie ihre Tätigkeit ein. 1839 gründete *Johann Reiner Faßbender* in **Kirchherten** aus einem landwirtschaftlichen Betrieb eine Hausbrauerei mit angeschlossener Brennerei. Ab 1859 wurde in einem Schankraum Bier genossen. Seine Tochter heiratete 1867 den Braumeister *Wilhelm Schopen*, deren Sohn *Pe-*

Schule **Grottenhertens** in eine Molkerei um, die 1930 von *Matthias Goebel* übernommen wurde; dort wurde die Milch aus der Umgebung zu Butter, Quark und später auch Käse verarbeitet.

Im Ersten Weltkrieg kehrten 34 Personen aus **Kirchherten** und 17 aus **Grottenherten** nicht mehr aus dem Feld zurück. Stattdessen kamen nach Kriegsende englische Besatzungstruppen, die sich in zwei Klassenräumen der Schule und in Privathäusern einquartierten und bis 1926 blieben. Im Zweiten Weltkrieg wurden 41 Tote aus **Kirchherten**, 24 aus **Grottenherten**, zwei aus **Kaiskorb** und einer vom **Hahnerhof** sowie 38 vermisste Personen gezählt. Aber auch im Ort selber

kamen bis zum Einmarsch der Amerikaner am 27./28. Februar 1945 zehn einheimische Zivilisten und ein ukrainischer Zwangsarbeiter ums Leben. Das Dritte Reich wurde der jüdischen Familie Stern zum Schicksal. Moritz Stern (Metzger, geb. in Dülken) und Ehefrau Elisabeth, geb. Levy (aus Otzenrath) aus der Zaunstraße 237 hatten zwei Söhne, Emil und Leo. Emil war Metzger und mit Selma Leib aus Neumagen verheiratet und hatte einen Sohn Gustav; Leo (Viehhändler) war mit Else Salm aus Schweich verheiratet und hatte die Kinder Herbert und Edith. Beide Familien wurden 1942 im Zuge der „Endlösung der Judenfrage“ deportiert und in der Nähe von Minsk ermordet.

Dokumentation Epprath wieder erhältlich



Die 140-seitige Dokumentation über den Umsiedlungsort Epprath, der am 3. Oktober 2018 sein 60-jähriges Jubiläum feiern konnte, ist ab sofort zu einem Preis von 15 € im Schreibwarengeschäft Wassenberg, Am Rathaus 28, in Kaster erhältlich.

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Arbeitskreises Verkehr

Am Mittwoch, dem 12. Dezember 2018, findet ab 18:00 Uhr in der Mensa am Schulzentrum Bedburg eine öffentliche Sitzung des Arbeitskreises Verkehr zur geplanten Verkehrsführung im Bereich des Schulzentrums statt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Bundesweiter Vorlesetag in Bedburg

An der Anton-Heinen-Schule (AHS) stand der 15. Bundesweite Vorlesetag am 16. November 2018 im Zeichen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Ob „Der kleine Prinz“, „Vampire tanzen nicht mit Feen“ oder Co., ge-



Yvonne Rogoll machte mithilfe eines Erzähltheaters aus Holz alle Buchseiten für die Kinder sichtbar.

lesen wurde in allen Klassen für ein friedvolles Miteinander und gegenseitiges Verständnis. Erneut gelang es der AHS, das Thema Diskriminierung in den Schulalltag zu integrieren und den Kindern näherzubringen. Bürgermeister Sascha Solbach und Yvonne Rogoll vom Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises begeisterten die Klasse 1a mit „Als die Raben noch bunt waren“, einer Geschichte über sich streitende bunte Raben, von denen jeder glaubt, die einzig wahre Farbe zu haben. Als ein Regen sie schwarz färbt, erkennen sie, dass sie im Grunde alle gleich sind. Zu mitreißenden Vorlesern wurden daneben u. a. auch die Ortsbürgermeisterinnen Angelika Dreikhausen (Kirdorf) und Nadine Heuser (Blerichen) sowie Pfarrer Gebhard Müller.

Für die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Busch-Schule (WBS) wurde es spannend gemacht. Sie kannten nur die Büchertitel (u. a. „Brüder Löwenherz“, „Die kleine Hexe“), die aufgeteilt in die Blöcke 1./2. Klasse und 3./4. Klasse im Schulgebäude aushingen, und durften vorab eine Eintrittskarte für das Buch ihrer Wahl ziehen. Das Geheimnis, welcher Lesepate sich hinter welchem Buch versteckt, wurde erst am Vorlesetag gelüftet und erstmals kamen alle nicht von der WBS selbst; unter ihnen u. a. Verkehrspolizist Peter Tolsdorf, Autor Dennis Vlaminck und der Bedburger Ortsbürgermeister Dr. Georg Kippels, MdB. Während Klaus Brunken, Fachdienstleiter „Schule, Bildung und Jugend“, seine Dritt- und Viert-



Gespannt lauschten die Kinder Fachdienstleiter Klaus Brunken und den Abenteuern von Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer.

klässler mit in die Welt von Jim Knopf nahm, brachte Bürgermeister Solbach seine kleinen Zuhörinnen und Zuhörer mit „Wirbel im Rathaus“ zum Träumen. Wie die Figur Julia in Wildenburg, konnten auch sie sich einen Freizeitpark in Bedburg sehr gut vorstellen.

Die Gefahr lauert im toten Winkel



Jedes Kind der Klasse 3a durfte sich an das Steuer des Lkw setzen und selbst sehen, was der tote Winkel bedeutet.

Wer sich im toten Winkel eines abbiegenden Lkw befindet, ist „unsichtbar“ und somit stark gefährdet; immer wieder kommt es zu Unfällen mit Fußgängern und Radfahrern. Um Kinder schon im jungen Alter für diese Gefahr zu sensibilisieren, organisierte die Wilhelm-Busch-Schule im November 2018 gemeinsam mit Werner Warmbrunn von der Verkehrswacht Rhein-Erft den Aktionstag „Raus aus dem toten Winkel“ für die 3. und 4. Klassen.

Auf dem Schulhof demonstrierte Werner Warmbrunn, dass eine ganze Schulklasse im toten Winkel eines Lkw verschwinden kann; jedes Kind konnte sich im Führerhaus selbst davon überzeugen. Mit dem Aktionstag sollen die Schülerinnen und Schüler alle zwei Jahre erfahren, wie man sich verhält, wenn ein Lkw in der Nähe ist – so sollen zukünftig Unfälle vermieden werden.

„Zwei Veranstaltungen, ein gemeinsames Ziel: Kaster! Schöner! Machen!“

Unter dem Motto „Zwei Veranstaltungen, ein gemeinsames Ziel: Kaster! Schöner! Machen!“ lud die Stadt Bedburg Bürgerinnen und Bürger im September zum Ideenaustausch und aktiven Mitmachen ein. Im Fokus standen das „Haus der Begegnung“ sowie der öffentliche Raum rund um die Sankt-Rochus-Straße im Stadtteil Kaster.



Die kreativen Ergebnisse der ersten Planungsworkstatt zum Außen-
lande des „Hauses der Begegnung“.

„Haus der Begegnung“: Planungsworkstatt zur Gestaltung der Außenanlagen

Seit seiner Fertigstellung im ersten Halbjahr 2018 kommen Menschen aus Bedburg im „Haus der Begegnung“ in Kontakt. Die große Außenfläche bietet enormes Potential, um das Miteinander weiter zu stärken. Aus diesem Grund kamen am 21. September 2018 interessierte Bürgerinnen und Bürger mit Vertreterinnen und Vertretern aus Stadtverwaltung und Politik zu einer Planungsworkstatt zusammen, um gemeinsam Ideen für die Gestaltung der Außenanlage zu sammeln. Moderiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung vom Fachdienst 4 - Schule, Bildung, Jugend in Kooperation mit dem Fachdienst 5 - Stadtplanung, Bauordnung und Wirtschaftsförderung.

In drei Kleingruppen wurden zu den Schwerpunktthemen „Nutzung / Veranstaltungen“, „Installationen (zum Beispiel Bänke, Boule-Bahn)“ und „pflanzliche Gestaltung“ kreative Modelle erarbeitet. Am Ende war man sich darüber einig, dass man eine größere Freifläche erhalten und eher „Verschönerungen“ in Form von Bepflanzungen, der Ausweitung der gepflasterten Terrasse oder Ergänzungen wie ein zweites Fußballtor, eine Boule-Bahn oder Tischtennisplatten vornehmen sollte.

Am 9. Oktober 2018 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der drei Schwerpunktgruppen unter dem Motto „aus 3 mach 1“ erneut, um ein gemeinsames Modell zu erarbeiten. Die Vorschläge und Ideen der Bürgerinnen und Bürger werden in der nächsten Sitzung des Schul- und Bildungsausschusses am 4. Dezember 2018 aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. 2019 soll mit der Umsetzung begonnen werden; dabei wird es sich um einen fortlaufenden Prozess unter Berücksichtigung der Nutzung des Hauses handeln.

Sankt-Rochus-Straße: Streifzug und offener Ideenaustausch zum öffentlichen Raum

Auch das zweite Mitmach-Angebot wurde von den Bürgerinnen und Bürgern positiv angenommen und so machte sich eine große Gruppe Interessierter gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des hierbei federführenden Fachdienstes 5 - Stadtplanung, Bauordnung und Wirtschaftsförderung, der unterstützenden Fachdienste 4 - Schule, Bildung, Jugend sowie 6 - Hochbau, Tiefbau, Bauhof und der Politik am 28.



Auf der Konfliktkarte wurden alle Diskussionsthemen zum öffentlichen Raum rund um die Sankt-Rochus-Straße schriftlich festgehalten.

September 2018 auf einen Stadtpaziergang. Hierbei im Fokus: die öffentlichen Räume rund um die Sankt-Rochus-Straße und die Aufwertung dieser. An verschiedenen Stationen entstanden dabei rege Diskussionen, besonders zu Themen wie Verkehrssicherheit, Parkplätze und die Abgrenzung des „Kasterer Zentrums“.

Während des anschließenden Ideenaustausches im „Haus der Begegnung“ erstellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst eine Konfliktkarte und ordneten und diskutierten die vorhandenen Metaplankarten schließlich. Hierbei entstanden drei Schwerpunktbereiche: Gestaltung (bspw. mehr Mülltonnen, Sitzgelegenheiten und Grün), Fußgängerüberwege (bspw. bessere Beleuchtung, Entschärfung, abgesenkte Bürgersteige) und Straßen (bspw. mehr Fahrradwege, Temporeduzierung im Eingangsbereich). Die dokumentierten Anregungen werden nun von der Stadtverwaltung geprüft, um möglichst neue Maßnahmen daraus zu entwickeln, die zeitnah zur Aufwertung des öffentlichen Raums in Kaster beitragen sollen.

TERMINE Rat und Ausschüsse in 2018

4. Dezember 2018
Schul- und Bildungsausschuss

6. Dezember 2018
Rechnungsprüfungsausschuss

8. Dezember 2018
RAT

Weitere Informationen gibt es im
Rats- und Bürgerinformationssystem der Stadt Bedburg
unter www.bedburg.de.

Stadt 
Bedburg
BLEIBT SAUBER.



Emil aus Bedburg

Aus den Ausschüssen

20.11.2018 STADT- ENTWICKLUNGSAUSSCHUSS

Flurbereinigung Fortuna-Garsdorf IV hier: Gemeindegrenzregulierung zwischen Peringsmaar und der Aschedeponie Rath/ Niederaußem

Im Rahmen der Gemeindegrenzregulierung hatte sich der Stadtentwicklungsausschuss am 10.04.2018 für eine Variante ausgesprochen, bei der die Aschedeponie der Stadt Bergheim und das Peringsmaar dem Bedburger Stadtgebiet zugeschlagen werden sollten. Dieser Regulierungsvorschlag wurde zwischenzeitlich von der Stadt Bergheim abgelehnt. Ein weiterer Kompromissvorschlag, bei dem u. a. ein Teil der Aschedeponie an die Stadt Bedburg abgegeben wird, sodass der Anteil an der Aschedeponie um ca. 0,1 ha steigt, wurde jetzt in der Sitzung abgelehnt.

Errichtung einer Photovoltaikanlage auf der ehemaligen NATO-Raketenstellung am Windpark Gut Kaiskorb

Die Sybac Solar GmbH plant auf der ehemaligen NATO-Raketenstellung die Errichtung einer großflächigen Photovoltaikanlage. In drei Bauphasen sollen bis 2021 insgesamt 339 „Photovoltaik-tische“ auf einer Fläche von 3,3 ha entstehen. Zur Umsetzung dieser geplanten Entwicklung wurden im Stadtentwicklungsausschuss jetzt die entsprechenden Aufstellungsbeschlüsse für

den Bebauungsplan und die Flächennutzungsplanänderung gefasst.

Ehemaliges Zuckerfabrikgelände hier: Änderung Flächennutzungsplan sowie erneute Offenlage des Bebauungsplanes

Im Rahmen des Verfahrens ist eine weitere Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig, wodurch die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der für das Projekt wesentlichen Nutzungseinrichtungen, wie etwa dem geplanten Seniorenzentrum, dem Kindergarten oder der neuen Grundschule, geschaffen werden. Im Rahmen von Bodenerkundungen wurden ebenso erhöhte Methangaswerte festgestellt. Lt. der Untersuchungsergebnisse des Büros Dr. Jung + Lang bestehen dennoch keine grundsätzlichen Bedenken gegen eine spätere Nutzung des Geländes als Wohnbaufläche. Der Bebauungsplanentwurf wird auf die Methangasausweisungen hinweisen und erneut offengelegt.

Umgestaltung der St.-Rochus-Straße

Die Stadt Bedburg hat im Jahr 2013 einen Förderantrag zur Umgestaltung des Straßenraums der St.-Rochus-Straße gestellt. Da bis heute u. a. kein endgültiger Zuwendungsantrag gestellt wurde, wird der Antrag nun zurückgenommen. Gleichzeitig soll der Rhein-Erft-Kreis gebeten bzw. beauftragt werden, für die St.-Rochus-Straße zwischen Harffer Schlossallee und Kreuzung mit der ehem. Bahnstrecke eine Neuplanung zur Umgestaltung vorzulegen. Hierbei

sollen die Ergebnisse des seinerzeitigen Rahmenplan-Prozesses ebenso Berücksichtigung finden, wie auch die vorliegenden Antragslagen bspw. zur Überarbeitung der Fußgängerüberwege.

Sicherung des Fahrradwegs an der Shell Tankstelle (Neusser Straße)

Mit Schreiben vom 23.10.2018 beantragt die SPD-Fraktion die Sicherung des Fahrradwegs an der Shell Tankstelle auf der Neusser Straße. Der kreuzende Fahrradweg ist von den Pkw-Fahrern schlecht zu erkennen, wodurch es immer wieder zu gefährlichen Begegnungen kommt. Die Neusser Straße samt Nebenanlagen obliegt als Kreisstraße der Straßenbaulast des Rhein-Erft-Kreises. Die Stadt Bedburg wird den Antrag an die zuständige Behörde weiterleiten und gemeinsam mit dem Rhein-Erft-Kreis einen Lösungsvorschlag erarbeiten.

Umgestaltung und Erweiterung des Pendlerparkplatzes Millendorf auf Antrag der SPD-Fraktion

Im Auftrag des Stadtentwicklungsausschusses wurde vom 28.03.2018 bis zum 03.08.2018 eine Nutzerzählung auf dem Pendlerparkplatz, auf dem 17 Fahrzeuge Platz finden, durchgeführt. Die durchschnittliche Auslastung lag in den Ferien bei 7,32 und außerhalb der Ferien bei 5,91 Fahrzeugen. Aus den aktuellen Zählenden (durchschnittl. Auslastung zwischen 7-12 Fahrzeugen/Tag) ist derzeit kein Erweiterungsbedarf ableitbar. Hinsichtlich der Verbesserung der Beleuchtung sowie eines Grünrückschnittes wird sich die Verwaltung mit dem Flächeneigentümer, dem Landesbetrieb Straßenbau NRW, in Verbindung setzen.

VERANSTALTUNGEN

WINKELHEIM – GELIEBTE HEIMAT

Lesung

Dienstag, 11. Dezember 2018
Schloss Bedburg, 16:00 Uhr

Die ehemalige Winkelheimerin Marlene Loeper hat mit ihrem Buch „Winkelheim – Geliebte Heimat“ ihrem Heimatort 40 Jahre nach der Umsiedlung auf 630 Seiten ein Denkmal gesetzt. Zur Vorstellung ihres Buches, das der Bedburger Geschichtsverein herausgibt, laden die Autorin und die Stadt Bedburg für Dienstag, den 11. Dezember 2018, um 16:00 Uhr alle Interessierten ins Bedburger Schloss ein. An diesem Nachmittag soll Winkelheim in Wort und Bild noch einmal lebendig werden.

Eintritt: frei



SPD:
RUDOLF NITSCHÉ LÄDT ZUM BÜRGER-
STAMMTISCH AM 04.12. EIN

Verkehrsbelastung auf der Kolpingstraße verringern

Trotz verschiedener Maßnahmen hat der sehr starke PKW-Verkehr und der trotz Durchfahrtsverbot immer noch vorkommende LKW-Verkehr auf der Kolpingstraße nicht abgenommen und belastet alle Anwohnerinnen und Anwohner.

Dem kürzlich vorgestellten Masterplan Verkehr sollen deshalb durchgreifende Maßnahmen zur Verbesserung dieser Situation im neuen Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Bedburg folgen.

Um die möglichen Maßnahmen zur Verringerung der Verkehrsbelastung vorzustellen und zu diskutieren, lädt SPD-Ratsmitglied Rudolf Nitsche alle Blericher Bürgerinnen und Bürger herzlich ein zum nächsten



SPD-Ratsmitglied Rudolf Nitsche lädt zum Bürgerstammtisch ein.

Bürgerstammtisch am Dienstag, den 04. Dezember, um 19:00 Uhr in der AWO Bedburg (Ecke Leitweg / Adolf-Silberg-Straße)

Durch den Fachdienst für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Bedburg werden die aktuelle Verkehrslage aufgezeigt und die möglichen Maßnahmen vorgestellt. In offener Diskussion mit Politik und Verwaltung sollen die Meinungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen werden, um sie bei den folgenden Planungen berücksichtigen zu können.

Senioren Union Stammtisch

der Senioren Union Bedburg

3. Dez. 2018 um 15:00 Uhr

Eis-Café Marino
Lindenstraße 4

Pläne für Ortsumgehung vorgestellt

**Der Saal im „Deutschen Haus“ in Kirchher-
ten war voll und die Erwartung groß, nach-
dem die Verwaltung der Stadt Bedburg zur
Informationsveranstaltung über die Ver-
kehrssituation eingeladen hatte.**

Die Sperrungen der Autobahn im Bereich der Kreuze Wanlo und Jackerath hatte in den letzten Wochen zu hohen Belastungen durch PKW- und LKW-Verkehr in den zum Teil engen Straßen und Kurven des Doppelortes gesorgt. So zeigten sich Bürgermeister Sascha Solbach und Fachdienstleiter Torsten Stamm erfreut, dass die Verkehrszahlen nach Öffnung der Autobahnanschlussstellen wieder deutlich zurückgegangen sind. Dass die Wortmeldungen der anwesenden Bürger dennoch deutlich kritisch waren und die Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger spiegelte, zeigt, wie groß die Belastung in letzter Zeit war.

Applaus kam hingegen auf, als mit vier Planvarianten zu möglichen Trassen für Ortsumgehungen klar wurde, dass Verwaltung und Politik in der Stadt Bedburg an einer nachhaltigen Lösung für den wachsenden Verkehr durch Kirch-/Grottenherten arbeiten. „Die Variante einer Ortsrandstraße mit angrenzenden neuen Baugebieten erfüllt die in unseren Anträgen gestellten Forderungen und hat die größte Chance auf Umset-

zung in absehbarer Zeit“, machte Rudolf Nitsche als stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion deutlich.

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger forderten Verwaltung und Politik auf, möglichst bald zu einer Einigung zu kommen und mit vereinten Kräften für eine Ortsumgehung zu kämpfen. Daneben versprach Rudolf Nitsche im Namen der Bedburger SPD, dass man sich auch weiter um kurzfristige Verbesserungen bemühen wird und dazu bereits Verhandlungen zu einem Ortstermin mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW in Kirch-/Grottenherten aufgenommen hat.

„Die Bürgerinnen und Bürger nahmen die Planungsvarianten interessiert auf und machten im Weiteren vereinzelt deutlich, dass sie sich bis zur Umsetzung einer dieser Varianten kurzfristige Lösungen - besonders von Straßen.NRW - wünschen“, so das Fazit des Ratsmitglieds Markus La Noutelle aus Kirchherthen.

„Wir werden hier weiter mit Nachdruck an einer Verkehrsentslastung für den Doppelort arbeiten und dabei auch die Chancen für Wachstum durch neue Baugebiete im Auge behalten“, versprach Rudolf Nitsche auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern.

CDU:

Drei Millionen Euro Mehrkosten bei Rathausumbau

SPD, FWG UND FDP NICKEN „MILLIONENGRAB“ EINFACH AB

Die Bekanntgabe von fast zwei Millionen Euro Mehrkosten für den Rathausumbau war noch nicht verdaut, da legte Bürgermeister Solbach in der letzten Ratssitzung einen Dringlichkeitsbeschluss über drei Millionen Euro zur Genehmigung vor.

In Anbetracht eines prognostizierten Baustopps wollte auch die CDU-Fraktion größeren Schaden vermeiden – vertrauend auf die Einschätzung der Verwaltung. Allerdings stellte sich heraus, dass eine solche Dringlichkeitsentscheidung wahrscheinlich gar nicht notwendig gewesen wäre. Denn der Rat hätte einige Tage später selber über zusätzliche Gelder befinden können. „Das Vorgehen des Bürgermeisters ist befremdlich, die Kontrolle über das Projekt scheint er nicht mehr im Griff zu haben“, so CDU-Fraktionsvorsitzender Andreas Becker und sein Stellvertreter Manfred Speuser. „Für uns ist es unverständlich, dass der Bürgermeister den Beschluss trotz vorgebrachter Bedenken nicht zuvor durch die Kommunalaufsicht prüfen lassen wollte.“

Die Mehrheit der Ratsfraktionen hat offensichtlich ihre Verantwortung für Steuergelder vergessen – der Rathausumbau in Kaster wird schon vor der Fertigstellung zum Fiasko für unsere Stadt! So hinterfragten in der letzten Ratssitzung nur die CDU-Fraktion und die Grünen, warum ein Dringlichkeitsbeschluss gleich über drei Millionen

ausgestellt werden musste. Mehrkosten waren in Höhe von 1,86 Mio. Euro prognostiziert.

Der Versuch der Verwaltung und des Generalplaners, alle Fakten für die Kostenexplosion schönzureden, hat die CDU nicht dahingehend überzeugt, einen solchen Beschluss mitzutragen. Die Horrorszenarien von Verwaltung und Generalplaner, wonach die Baukosten wegen ins Utopische gestiegenen Preisen für Baumaterialien und Handwerkerkosten die Mehrkosten begründet hätten, waren von der CDU so nicht nachvollziehbar.

Die vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bedburg nachgewiesenen groben Planungsfehler wurden vom Generalplaner mit einem entschuldigenden Lächeln als gegeben begründet abgetan, was von der CDU als nicht seriöse Begründung angesehen werden musste. Immerhin entstanden dabei Mehrkosten in Höhe von 385.000,- Euro. SPD, FWG und FDP stimmten dem Dringlichkeitsentscheid in Höhe von 3 Millionen Euro einfach zu – ohne Kritik oder gar deutliche Worte.

Für die CDU ist dieses Vorgehen unzumutbar. Hier wird leichtfertig mit öffentlichen Mitteln umgegangen.

Die CDU möchte den Fortschritt des Rathausneubaus nicht gefährden. Für die städtischen Mitarbeiter müssen schnellstens vernünftige Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Angesichts dieser Kosten-Explosion wird die CDU aber weiterhin im Sinne des Steuerzahlers den Finger in die Wunde legen.

Ihr persönlicher Coach im Mobilfunk-Dschungel



Mobilfunk und mehr...

Kaum jemand findet sich heute noch im Dschungel der Mobilfunkverträge zurecht. Zum Glück gibt es in Bedburg seit 2015 das Unternehmen KarTek Mobilfunk und mehr...

Inhaber Murat Temir berät mit seinem Team kompetent und mit viel Empathie. Individuell und absolut kundenorientiert wählt er für jeden das passende Vertragsmodell immer zu den derzeit günstigsten Konditionen aus. Selbstverständlich herstellerunabhängig. Bei Murat Temir sind Verträge aller Netzbetreiber verfügbar.



Die Service-Profis: Murat Temir und sein Auszubildender Burak Hamzachehn.

Bei KarTek wird der Kunde stets verständlich beraten und serviceorientiert bedient. Außerdem ist neben dem Verkauf von Endgeräten jedes gewünschte Handyzubehör im Angebot. Sogar Strom- und Gastarife sind erhältlich.

Stark ist Murat Temir auch mit seinem Reparatur-Service. Vor Ort gibt es Express-Reparaturen, zwölf Monate Garantie und auf Wunsch sogar Leihgeräte.

KarTek in der Bedburger Erftpassage hat montags bis freitags von 10:00 bis 13:00 Uhr sowie



FWG:

Vorentwürfe zum Ausbau der Grundschule Kirchherten vorgestellt

Am 08.11.2018 wurde im Bauausschuss der erste Vorentwurf zum Ausbau der Geschwister-Stern-Schule in Kirchherten vorgestellt. Die FWG begrüßt diese Ideen sehr und freut sich über die Entwicklung.

Geplant ist, auf dem jetzigen Platz zwischen dem Schulgebäude und der Turnhalle eine öffentliche Aula und auf den Dächern der Anbauten der Turnhalle neue Klassenräume zu errichten. Zudem werden im Altbestand Räume umgebaut und so die Raumaufteilung verbessert. Die FWG freut sich sehr, dass die Grundschule dadurch nicht nur einen großen Raumgewinn erhält und ebenfalls auf allen Etagen Barrierefreiheit durch einen Aufzug geschaffen wird, welchen die FWG

vor ein paar Jahren bereits beantragt hatte. Der Ausbau der Grundschule ist eine sehr schöne und besondere Entwicklung, wurde doch vor wenigen Jahren von der CDU, FDP und den Grünen die Schließung dieser Schule gefordert. Der gemeinsame Widerstand von FWG, SPD, den Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Eltern und nicht zuletzt der Bürgerschaft im Doppelort hat sich sehr gelohnt: die Schülerzahlen wachsen und durch den Ausbau wird der Schulstandort weiter gefestigt. Der Ausbau soll 2019 beginnen. Vom Schulbetrieb abgesehen wird die neue „alte Schule“ für den Doppelort ein weiterer Gewinn, da vorgesehen ist, die öffentliche Aula als Versammlungsort für ortsansässige Vereine nutzen zu können.

Italienische Küche für Genießer



La Strada

PIZZERIA | RISTORANTE

Kerpener Str. 54 - 50170 Kerpen

Telefon 02273 95 32 22

Email: info@lastrada-sindorf.de

Homepage: www.lastrada-sindorf.de

Mo. - Fr. 12:00 - 15:00 und 17:00 - 22:30 h

Sa. 17:00 - 23:00 h - So. 12:00 - 22:00 h

Weihnachts-Gutschein
für eine Handy-Reparatur im Wert von
10 €
hier ausschneiden und mitbringen - gültig vom 01. bis 24.12.2018

von 14:00 bis 18:30 Uhr
geöffnet und samstags von
10:00 bis 14:00 Uhr.

Hereinschauen und sich
kostenlos sowie unver-
bindlich beraten lassen,
lohnt sich auf jeden Fall
und ist auch ohne vorherige
Terminvereinbarung
problemlos möglich.

KarTek
Lindenstraße 49 - 54
50181 Bedburg
Telefon: 02272/8066165
Mail:
murat.temir@yahoo.com

Vier Probleme bei der Entwicklung des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes sind vier Probleme zu viel!

Auch wenn wir schon wiederholt über die Entwicklung des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes gesprochen haben, meldeten wir Grüne uns in der 25. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses erneut zu Wort: **Vier Probleme bei der Entwicklung des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes sind vier Probleme zu viel!** Getreu dem Motto: „Steter Tropfen höhlt das Hirn“ fassen wir zusammen:

ERSTES PROBLEM:

DER SCHWIERIGE UNTERGRUND.

Wie wir alle wissen, haben zwischen 1997 und 2018 inzwischen drei Gutachter unabhängig voneinander und mit unterschiedlichen Motiven das Gelände untersucht. Erstaunlicherweise ist man immer wieder zum gleichen Ergebnis gekommen: **Der Boden ist für eine Bebauung ungeeignet, da er nur eine sehr geringe bis gar keine Tragfähigkeit besitzt.** Dies ist damit ein gutachterlich bestätigter Fakt. Technisch wäre dieses Problem „Untergrund“ bei akkurater und risikoloser Umsetzung theoretisch in den Griff zu bekommen.

Daher ist die Erschließung und Vermarktung für den sogenannten „Investor“, der Sybac Solar GmbH, zwar mit hohen Investitionskosten verbunden, aber dank des fast schon geschenkten Grunds immer noch ein sehr lukratives Geschäft. Für die Stadt sieht es aber anders aus. Denn die Straßen und Kanäle **müssen** nach ihrer Fertigstellung durch den Investor in den Besitz der Stadt übergehen. Daher sollte im Eigeninteresse der Stadt eine permanente Überwachung der Baustelle gegeben sein. Aber wie soll dies organisiert werden?

Für welche Kosten die Bürger und Bürgerinnen trotz vernünftiger Bauausführung zukünftig für nicht gerade unwahrscheinliche Folgeschäden wegen des schwierigen Untergrunds aufkommen werden, ist heute nicht absehbar. Herr Giesen (FWG) hat während der Sitzung ein aktuelles Beispiel des Rostocker Neubaugebietes „Holz halbinsel“ geschildert – die Sanierung für abgesackte Straßen und Kanäle beläuft sich dort voraussichtlich auf 15 Mio € (vgl. Quellenangabe ¹⁾).

Hier in Bedburg müssen wir leider davon ausgehen, dass der Investor zwar satte Gewinne macht, der Stadt die Behebung der Folgeschäden aber nicht bezahlen wird – denn dass der Untergrund schwierig ist, liegt allen Verantwortlichen durch die Gutachten schriftlich belegt schwarz auf weiß vor. Nebenbei bemerkt ist das Gelände, welches der Stadt selbst gehört, das Gelände mit den schwierigsten Bodenverhältnissen.



Janina Pier-Sekul und Jochen vom Berg lehnen die Planungen zum ehemaligen Zuckerfabrikgelände entschieden ab.

Wir halten die Realisierung dieses Projekts daher in hohem Maße für verantwortungslos.

ZWEITES PROBLEM:

DER MYSTERIÖSE PARTNER.

Ein führender Mitarbeiter der Sybac, Herr Rautenberg, hat nach monatelangem „Investorauftreten“ urplötzlich selbst öffentlich eingeräumt, dass das Unternehmen gar kein Investor ist, sondern lediglich Projektplaner. Weiterhin werden Aussagen zur eigenen Liquidität der Sybac den Stadtverordneten, die über dieses gigantische Projekt entscheiden sollen, verweigert – und dies bei einer Projektsumme von 300 Mio €! Auch gibt das Unternehmen auf beharrliches Nachfragen öffentlich zu, über keinerlei Erfahrungen solcher Projektgrößen zu verfügen.

Eine Zusammenarbeit mit diesem Partner ist aus unserer Sicht bisher weder transparent noch vertrauensvoll. Ganz im Gegenteil, jedes Aufeinandertreffen schürt bei uns die Skepsis auf eine erfolgreiche Projektrealisierung.

DRITTES PROBLEM:

DIE GROSSE KONZEPTLOSIGKEIT.

Unser kritisches Nachfragen nach dem Bedarf (Stichwort Wohnbedarfsanalyse) wurde in der letzten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses (28.06.2018) mit einem Marktbericht der Kreissparkasse Köln versucht zu belegen. Ja, es gibt durch den „Kölneffekt“ eine hohe Nachfrage für Städte aus dem Rhein-Erft-Kreis, nämlich vor allem für Brühl, Pulheim, Hürth, Kerpen und Frechen.

Von Bedburg ist in diesem Zusammenhang aber keine Rede. Auch mit einem realisierten S-Bahn-Anschluss ist Bedburg immer noch wei-

ter entfernt von Köln als Hürth oder Frechen! Bis zum Dom braucht man aus Königsdorf mit der S-Bahn gerade 'mal 15 Minuten; das werden wir in Bedburg nie erreichen.

Bei der Diskussion bleibt zudem völlig unerwähnt, dass Köln selbst neue Stadtteilquartiere für Familien entwickelt, zum Beispiel ganz aktuell in der Ortslage Köln-Rondorf (vgl. Quellenangabe ²⁾). Ein auf den ersten Blick sehr vergleichbares Projekt mit ebenfalls 3.000 Menschen. Ganz zu schweigen von unseren eigenen neuen Baugebieten, wie zum Beispiel dem Sonnenfeld. Herr Speuser (CDU) hat völlig zu Recht davor gewarnt, Bestandsimmobilien, die aufgrund des demografischen Wandels frei werden, außer Acht zu lassen, Angebot und Nachfrage müsse „gut austariert“ werden.

Bedburg-Kirchherten
Tel. 02463-1011
Mobil 0171-8253333 - info@paxhaus.de



BRAUN
IMMOBILIEN

Beratung & Verkauf

Wenn das Projekt „Zuckerfabrikgelände“ aber tatsächlich erfolgreich realisiert würde, würde Bedburg um 16 % wachsen. Gigantisch. Wir fragen uns, wo diese Masse an Menschen - ausgerechnet nach Bedburg - herkommen soll?

Auch haben wir Stadtverordnete noch keinerlei Informationen darüber erhalten, wie die mehreren tausend zukünftigen Stadtteilbewohner „des Zuckerbergs“ in die Stadt Bedburg integriert werden sollen. **Ein Konzept zu diesem Aspekt fehlt gänzlich.**

Seit den ersten Projektvorstellungen Ende 2017 ist zudem seitens der Stadtverwaltung beabsichtigt, die Kosten zur Durchführung der Planung und der Erschließung sowie deren Abwicklung im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages zwischen der Sybac und der Stadt Bedburg zu regeln. Es gibt sehr viel zu regeln.

Aber bei der Absicht eines städtebaulichen Vertrags ist es leider bis heute geblieben. Bis heute haben die Stadtverordneten keinerlei verlässliche Informationen darüber, wie die kommunalen Versorgungseinrichtungen (Kindergarten, Grundschule) durch die Sybac refinanziert werden sollen und welche Auflagen die Sybac bei der Errichtung der Straßen und Kanäle erfüllen muss. Wir müssen uns leider wiederholen: **Ein Konzept auch zu diesem Aspekt fehlt gänzlich.**

Die Planung sieht neben Reihenhaushäusern und großzügig angelegten Stadthäusern eine angemessene Bebauung unterschiedlicher Geschossigkeit vor. Bei der Suche nach Standorten für die Flüchtlingsunterkünfte haben wir im Stadtrat bewiesen, dass wir sehr umsichtig mit solchen sensiblen Themen umgehen. Verwaltung und Stadtrat haben gemeinsam eng zusammengearbeitet. Unabdingbar in solchen sensiblen Themen. Bei der Entwicklung des Zuckerfabrikgeländes gewinnen wir den Eindruck, dass es nur darum geht, das Projekt schnell durchzudrücken.

Über „angemessene“ Geschossigkeit diskutieren wir nicht. Dies ist offenbar auch nicht gewollt. Im Gegenteil, wenn Willy Hoffmann von der FDP die Bevölkerung über das 13-Etagen-umfassende geplante Hochhaus als „ästhetische wichtige Sichtachse“ informiert, wird er vom Bürgermeister, ohne beim Namen genannt zu werden, gerügt.

Jetzt 'mal Butter bei die Fische bzw. an die Geschossigkeit: In den bisherigen Unterlagen gehen die Planer von 3.000 Bewohnern aus, Herr Solbach spricht an der ein oder anderen Stelle auch gerne stolz von 4.000 Menschen. Nehmen wir einmal die 3.000 als Grundlage. Das ist Masse genug! Nach grobem Überschlagen haben wir anhand der aktuellen Planungen kalkuliert, dass ca. 1.500 Menschen in Reihen- bzw. Stadthäusern leben werden und 1.500 Menschen in mehrgeschossigen Baukörpern untergebracht werden sollen. Andernfalls kommen wir nicht auf 3.000 Menschen. Und andernfalls kommt der Investor auch nicht auf seinen Gewinn – denn der Baugrund ist ja schwierig! Und viele große Blöcke rechnen sich da eher.

Leider lehnt die Verwaltung konkrete Zahlen zu Wohneinheiten an dieser Stelle ab und damit auch die offene Diskussion. Wir finden es jedoch wichtig, gerade diese sensiblen Themen zu erörtern! Ist ein gemischtes Publikum von 50:50 ein angemessenes Verhältnis für ein neu

zu errichtendes Stadtteilquartier? Wir bezweifeln dies! Das bereits zitierte neue Stadtquartier „Ortslage Rondorf im Kölner Süden“ hat ein Konzept: 30 Prozent der Wohneinheiten sollen öffentlich gefördert werden. In Bedburg suchen wir nach dem Konzept. Auch verzweifelt nach der Offenheit in der Diskussion!

Wobei die Verantwortlichen uns bisher suggerieren, es sei gar nicht so viel sozialer Wohnungsbau. Auch die mehrgeschossigen Baukörper sollen hochwertige Wohnungen beinhalten. Leider zeigen die Erfahrungen mit der Buchenhöhe, einer Hochhaussiedlung in der Kreischwesterstadt Horrem, oder mit dem Kölnberg, einer Hochhaussiedlung im Kölner Stadtteil Meschenich, ganz eindeutig, dass vergleichbare Projekte für Wohnen im gehobenen Standard mit massiver Mehrgeschossigkeit nicht funktionieren.

Sehr anschaulich sind hier die Beschreibungen einer Bewohnerin des Kölnbergs im vergangenen Magazin des Kölner Stadt-Anzeigers (vgl. Quellenangabe ³):

„Als ich klein war, wollte meine Mutter mit mir auf die schönen Spielplätze am Kölnberg. Da waren die Hochhäuser gerade erst gebaut worden. Aber sie durfte nicht rein. Keiner durfte rein. Es sollte ja ein Wohnpark für Ärzte und Rechtsanwälte und so sein. Sehr nobel. Aber das hat nicht funktioniert. Die Wohnungen waren wohl nicht gut genug geschnitten. Die Umgebung zu langweilig. (...)“

Wir waren sehr stolz, als wir 1986 selbst in eines der Hochhäuser zogen. Wir haben uns mit vielen türkischen Familien angefreundet. (...) Irgendwann wurde es schlechter hier. Leute zogen ein und wieder aus, ein und wieder aus. Leute, die ihren Müll einfach aus dem Fenster schmeißen. (...) Es tauchten Prostituierte auf. (...) Dann auch noch Junkies (...). Einiges hat sich inzwischen gebessert. Es gibt einen Sicherheitsdienst und einen Sperrbezirk. Die Prostituierten sind weg. (...) Die Verwaltung hat nun von zwei Hochhäusern einen Teil der Fläche betoniert, um neue Ratten-



nester zu vermeiden. Dafür sieht man jetzt aber dort auch kein Grün mehr.“

Und zum dritten Mal stellen wir fest: Ein Konzept auch in dieser sehr wichtigen Frage fehlt gänzlich; eine umsichtige und ehrliche Aussprache erfolgt bisher gar nicht.



VIERTES PROBLEM: DIE GEFÄHRDETE WECHSELKRÖTE.

Herr Chmela, Amphibienspezialist und Leiter der biologischen Station Rhein-Erft-Kreis/Bonn hat auf dem Gelände des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes 20 bis 30 Rufe von Wechselkröten identifiziert. Das Vorkommen der Wechselkröten hat eine besondere Bedeutung, da ihr gefährdeter Bestand stark geschützt ist. Nach Einschätzung des Experten ist durchaus zu befürchten, dass durch die Bebauung des Gebietes der günstige Erhaltungszustand der lokalen Population dieser Amphibienart bedroht wird.

Ohne hier entsprechenden Ausgleich zu schaffen, lehnen wir die Realisierung dieses Gebietes aus ökologischen Gründen ab – sie ist gar schlicht gesetzlich verboten!

Mit dieser Zusammenfassung schließen wir: Anstatt uns immer wieder stoisch die Pläne zur Abstimmung vorzulegen, erwarten wir, dass unsere Bedenken endlich aufgenommen und bearbeitet werden.

Im Hinblick auf diese vier großen Probleme sind wir entschieden gegen die Entwicklung des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes.

Wenn Sie möchten, schreiben Sie uns gerne Ihre Gedanken an vorstand@gruenebedburg.de! Besten Dank vorab und grüne Grüße, Janina Pier-Sekul und Jochen vom Berg

Quellenangabe 1:

„Verfälschtes Neubaugebiet in Rostock“ Länderspiegel vom 15. September 2018.

Quellenangabe 2:

„Wohnglück am Stadtrand“ von Valerie Herberg in der Rubrik Wohnen & Leben des Kölner Stadt-Anzeigers vom 17./18. November 2018, S. 01.

Quellenangabe 3:

„Heimat am Hochhaus“ von Ina Heinrichs im Magazin des Kölner Stadt-Anzeigers vom 17./18. November 2018, S. 15.

Wir Grüne regen an, die Erfahrungen anderer Kommunen, zum Beispiel in Horrem, bei der Planung einzubeziehen.

Willkommen

AUF DEM LANDE
RESTAURANT UND
TERRASSE SIND 7 TAGE PRO WOCH
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Weihnachten auf dem Danielshof

Am 25. und 26. Dezember 2018
sowohl mittags als auch abends.

Telefon: 02272/9800
E-Mail: info@danielshof.de
www.danielshof.de



LANDHAUS
DANIELSHOF

Geschmackvolles
gastronomisches Buffet
mit großer Auswahl

44,50 € pro Person
inklusive Begrüßungsgetränk



PROVINZIAL
Geschäftsstelle

Naujock & Steffens GbR

Graf-Salm-Str. 38 - 50181 Bedburg
Telefon 02272 4074922
naujock.steffens@gs.provinzial.com

Schütz das, was dir wichtig ist

Ihre persönlichen Berater vor Ort.
Daniel Naujock & Christian Steffens





Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Impressum:
Verlag:
IVR Industrie Verlag
Eckl GmbH
Karlstraße 69
50181 Bedburg

Verantwortlich für den
allgemeinen
redaktionellen Teil sowie
den Anzeigenteil:
Christian Eckl
Tel: 0 22 72 / 91 200
bedburgernachrichten@ivr-verlag.de
www.ivr-verlag.de

Verantwortlich für die
Rubrik
„Aus dem Rathaus“:
Bürgermeister
Sascha Solbach

Verantwortlich für die
Rubrik „Aus den
Parteien“:
CDU - Andreas Becker
SPD - Bernd Coumanns
FDP - Wilhelm Hoffmann
Bündnis 90 / Die Grünen - Jörg Kaiser
FWG - Wolfgang Merx

Ihr Steuer-Experte vor Ort

Für den privaten und
gewerblichen Bedarf

C+R+W

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wiesenstraße 19
50181 Bedburg

Tel.: 02272 / 9101 – 0
Fax: 02272 / 9101 – 22
info@crw-steuerberater.de

Wir freuen uns auf Sie!



WIR DIENEN IHRER LEBENSQUALITÄT.

Herzlich Willkommen in der Klosterresidenz Maria Hilf

Die Klosterresidenz „Maria Hilf“ liegt am Ortsrand von Bedburg und ist genau das Richtige für alle, die ruhig im Grünen wohnen wollen. Unsere Residenz bietet mit ihrer hellen, großzügigen Architektur viel Platz und ein echtes Wohlfühlambiente. Verschiedene behagliche Gemeinschaftsräume, Bücherecken, der Friseursalon, ein gut ausgestatteter Veranstaltungsraum und unser gemütliches, öffentliches „Klostercafé“ sind bei unseren Bewohnern beliebte Orte der Begegnung und Geselligkeit. Bei schönem Wetter laden teilweise überdachte Terrassen mit bequemen Sitzgelegenheiten und ein großer Garten zum Wohlfühlen im Freien ein. Die liebevolle Ausstattung des Hauses und unsere freundlichen Mitarbeiter sorgen für eine behagliche, familiäre Atmosphäre, in der man sich sofort zuhause fühlen kann.

Wir bieten den uns anvertrauten Senioren

- vollstationäre Pflege und Betreuung
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Spezialpflege dementiell erkrankter Menschen

Aktiv Leben in der Residenz
Unsere Bewohner können vielfältige Betreuungsangebote nutzen:

- Spiele-Runden • Gedächtnistraining • Sing- und Gesprächskreise • Sitzgymnastik
- jahreszeitliche Feste und Feiern • aktivierende Einzelbetreuung

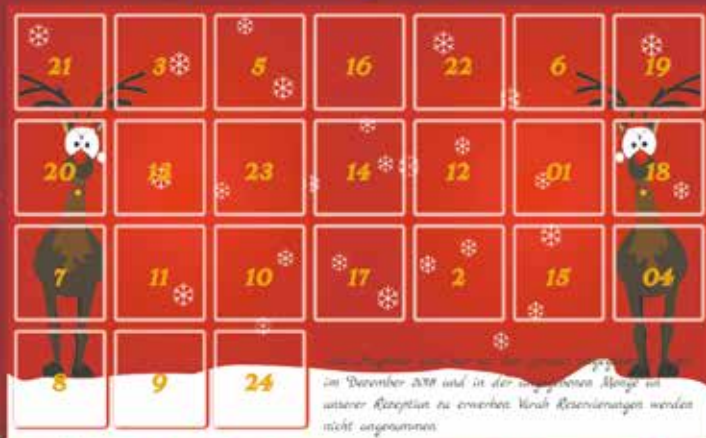
Bewerben Sie sich bei uns als
Pflegefachkraft (w/m) in Teil- oder Vollzeit.

Klosterresidenz Maria Hilf · Marienstraße 1 · 50181 Bedburg
Telefon 02463 9986-0 · bedburg@alloheim.de

www.alloheim.de

Weihnachts-Aktion 2018

Weissenberger's Adventskalender 2018



...täglich
**NEUE TOP
AKTIONEN**

Den Adventskalender
findet ihr auf unserer
Homepage:

www.weissenberger.com

Facebook:

[weissenbergeraktion](https://www.facebook.com/weissenbergeraktion)
und an unserer
Rezeption...

Im Dezember 2018 und in der angrenzenden Menge mit
unserer Rezeption zu erwerben. Vorab Reservierungen werden
nicht angenommen.

WEISSENBERGER

Sport & Gesundheitszentrum
WEISSENBERGER
Fitness-Physiotherapie-Rehasport

Humboldtstrasse 4
50181 Bedburg
Tel. 02272 905444
www.weissenberger.com

VIRG
Versicherung
Weissenberger
medic

Über
25 Jahre
Ihr zuverlässiger Partner

SPD

Wir für Sie vor Ort.

www.spd-bedburg.de

Abschlusswanderungen des Eifelvereins 2018

Am 13.12. startet eine Rundwanderung des Eifelvereins von Dollendorf zum „Eifeldom“ Mirbach durchs Lampertstal zurück. Es handelt sich hier um eine mittelschwere Wanderung von ca. 15 Kilometer Länge. Die letzte Wanderung des Jahres findet dann am Freitag, 28.12. 2018, von Wassenberg zur niederländischen Grenze statt. Dies ist eine leichte Wanderung von ca. 16 Kilometer Länge. Treffpunkt für beide Wanderungen ist jeweils um 9:00 Uhr auf dem Parkplatz an der Albert-Schweitzer-Straße in Kaster. Auskünfte werden telefonisch unter 02272/5564 erteilt.

Bedburg-Kirchherten

Tel. 02463-1011

Mobil 0171-8253333 - info@paxhaus.de



BRAUN
IMMOBILIEN

Sachverständig und erfahren

Ihr Partner für
Einbruchschutz
im Rheinkreis.
Lassen Sie sich
kostenfrei beraten!



EISEN RULAND
VOLKER NASTALY e.K.

Eisen Ruland
Volker Nastaly e.K.

Graf-Salm-Str. 45
50181 Bedburg

t: 02272-2393
e: info@eisen-ruland.de

Schülerhilfe!
Das Original. Seit 1974.

In Zukunft bessere Noten!

2 kostenlose Unterrichtsstunden

- Motivierte und erfahrene Nachhilfelehrer
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern
- incl. Zugang zum Online-Lern-Center

Bedburg

Friedrich-Wilhelm-Str. 44 • neben dem Rathaus
Tel. 02272/9740960 • bedburg@schuelerhilfe.com
www.schuelerhilfe.de/bedburg

Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung* und mehr...

*[fair · nachhaltig · regional]

**STROM
und
ERDGAS
aus einer
Hand!**

